
Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

Nach Abschluss des Lindenberg-Konzertes in Ost-Berlin wertete die Stasi ihren Einsatz akribisch aus. Die festgestellten Schwachpunkte sollten zukünftig bei vergleichbaren Veranstaltungen vermieden werden.

Am 25. Oktober 1983 spielte Udo Lindenberg zum ersten und vor dem Mauerfall einzigen Mal in der DDR. 15 Minuten dauerte der Auftritt des westdeutschen Rockers beim so genannten "Friedenskonzert" der Freien Deutschen Jugend (FDJ) in Ostberlin. In einer zweiten Hochphase des "Kalten Krieges" löste der Auftritt bei der Stasi einen umfangreichen Einsatz aus. Das geschah auch, weil Udo Lindenberg ein steter Kritiker der DDR-Verhältnisse war. Verschiedene Dienstseinheiten der Geheimpolizei begleiteten die Vorbereitungen und das Konzert. Im Anschluss daran sammelten sie die Reaktionen der Teilnehmer und der Westpresse. Stasi-Mitarbeiter an der Grenze beobachteten und fotografierten Lindenegs Einreise. Sie hatten Dutzende von westdeutschen Medienvertretern genau im Blick, die das Ereignis ebenfalls begleiteten. Dennoch lief nicht alles nach Plan, wie das vorliegende Dokument zeigt, das die Stasi in Auswertung ihres Sicherungseinsatzes angefertigt hatte.

Signatur: BArch, MfS, ZOS, Nr. 2541, Bl. 117-118

Metadaten

Diensteinheit: Zentraler Operativstab Datum: 30.12.1983

Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

99

Zentraler Operativstab Berlin, 30.12.1983

BStU
000117

Erkenntnisse aus dem operativen Einsatz zur Sicherung der
Abschlußveranstaltung der Liedertournee der FDJ am 25. 10. 1983
in der Hauptstadt der DDR, Berlin, Palast der Republik, unter
Teilnahme des BRD-Sängers Udo Lindenberg

Beim o. g. Sicherungseinsatz wurden Erkenntnisse gesammelt,
welche bei ähnlichen Veranstaltungen im Jahre 1984 Berücksich-
tigung finden sollten, um Lücken und Schwachpunkte in der poli-
tisch-operativen und stabsmäßigen Sicherungstätigkeit zu schließen.
Dies betrifft speziell nachfolgend aufgeführte Komplexe/Aufgaben-
stellungen/Maßnahmen:

- die Durchsetzung und Erfüllung von konkret festgelegten und
angewiesenen Verantwortlichkeiten,
- die exakte Auskunftsfähigkeit über Einreisen, Bewegungen,
Aktivitäten, Aufenthaltsorte, benutzte Pkw der ausländischen
Mitwirkenden sowie die sich entwickelnde operative Lage am
Veranstaltungsort,
- die zweckentsprechende Einweisung aller zum Einsatz kommenden
Kräfte,
- die zielgerichtete Einleitung von Maßnahmen zur kurzfristigen
Auflösung von Ansammlungen Jugendlicher,
- die ausführliche, kurzfristige Informationstätigkeit zur
tatsächlichen Lage,
- die Einleitung von Maßnahmen zur nachträglichen Aufklärung
von Erscheinungen im Verlauf der Veranstaltung, welche die
Gesamtzielstellung der Veranstaltung beeinträchtigten.

1. Der Plan der Maßnahmen zur Absicherung der Veranstaltung ent-
hielt konkrete Verantwortlichkeiten für die am Einsatz beteiligten
Diensteinheiten/Bezirksverwaltung.
In der kurzfristig durchgeführten Koordinierungsberatung mit ver-
antwortlichen Offizieren wurde zum Stand der Vorbereitung berichtet
und der Informationsfluß abgestimmt.

Die Informierung über die Einreise des Lindenberg sowie seiner
Begleitung war widersprüchlich und lückenhaft sowie zeitlich zu
spät. Über den außerplanmäßigen Halt in unmittelbarer Nähe der
Einreise-GÜSt Invalidenstraße sowie das durchgeführte Interview
westlicher Journalisten (ZDF) mit L. wurde nicht berichtet, obwohl
Angehörige der PKE dies beobachteten und fotografisch dokumentierten.

Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

100

BSU
000118 2

2. Zur Person L. wurden für den Gesamtaufenthalt durchgängige spezifische Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen festgelegt und angewiesen. Festgestellt wurde, daß diese Maßnahmen nicht vollinhaltlich und ständig wirksam waren. L. kam auf einem nicht festgelegten Weg zum geplanten Fototermin vor dem Palast der Republik und bekam somit Kontakt zu jugendlichen DDR-Bürgern, was jedoch vermieden werden sollte.

3. Die Auskunftunterlagen zu den einzelnen Aktivitäten/Bewegungen/Transportmitteln des L. waren unvollkommen. Zukünftig ist es erforderlich, Lotsen-Kfz in Bereitschaft zu halten, Fahrstrecken sorgfältig auszuwählen und festzulegen sowie zu wissen, welche Kfz (Typ, Kennzeichen) sich im Einsatz befinden. In den zu nutzenden Objekten sollten Stützpunkte eingerichtet und mit operativen Mitarbeitern besetzt werden, um die Auskunftsfähigkeit hinsichtlich Ankunft/Abfahrt und eventueller Vorkommnisse zu verbessern und den Führungspunkt in Kenntnis setzen zu können.

4. Die Betreuung der westlichen Journalisten (durch das MfAA) war vor, während und zum Abschluß der Veranstaltung nicht ausreichend organisiert. Unkontrollierte journalistische Tätigkeiten wurden sowohl vor dem als auch im Palast der Republik durchgeführt. Korrespondenten aus dem Großen Saal des Palastes der Republik hielten sich während der Veranstaltung im Sperrbereich in der Nähe der Sympathisanten von L. auf, aktivierten bzw. ermunterten diese und dokumentierten die Handlungen der Einsatzkräfte gegenüber den "Fans" von L.

5. Festgelegte Entschlüsse/Handlungsvarianten gilt es stärker der objektiven operativen Lage anzupassen und durchzusetzen. Die zum Einsatz gelangenden Kräfte sind schwerpunktmäßig, gezielt mit konkreten Aufträgen einzusetzen.

6. Der nachträglichen Aufklärung von Erscheinungen während einer Veranstaltung, z. B. größeren Ansammlungen schaulustiger jugendlicher am Handlungsraum, unerlaubten/nichtgenehmigten Aktivitäten von Korrespondenten, sollte mehr Bedeutung beigemessen werden, um Zielstellungen sowie weitere geplante Aktivitäten bei gleichgelagerten Veranstaltungen in Erfahrung zu bringen.

Günther
Oberst